



Sitzung des Generalrats vom 19. März 2025

Beantwortung der Anfrage der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion zur Verbesserung der Chancengleichheit

Allgemeines

Der Gemeinderat dankt der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion für die am 11. Dezember 2024 eingereichte Anfrage zur Verbesserung der Chancengleichheit. Gemäss Artikel 45, Absatz 1 des Geschäftsreglements des Generalrates vom 28. September 2022, sind Fragen an der nächsten Sitzung des Rates vom Gemeinderat zu beantworten. Chancengleichheit ist ein grundlegendes und umfassendes Thema, das zahlreiche Aspekte beinhaltet und unterschiedliche Akteure beschäftigt, wie dies auch durch die erwähnte Studie von TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) aufgezeigt wird. Sowohl Bund, Kantone als auch Gemeinden müssen dazu einen Beitrag leisten. Aus diesem Grund können die aufgeworfenen Themen im Rahmen einer Anfrage kaum zufriedenstellend beantwortet werden.

Das Bildungssystem selbst ist ein wichtiger Aspekt. Bildung ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die allgemeinen Rahmenbedingungen und Richtlinien für das Bildungssystem werden in Freiburg vom Kanton festgelegt, einschliesslich der Lehrpläne und Bildungsstandards. Die Gemeinden können nur begrenzt Einfluss auf das System selbst nehmen.

Die Gemeinde Murten setzt daher zur Förderung der Chancengleichheit auf Projekte und Massnahmen zur Stärkung der Familien. So hat die Gemeinde Murten ein Konzept zur Frühen Förderung mit Massnahmen, die laufend umgesetzt werden. Eine dieser Massnahmen ist die Förderung des Besuchs einer Spielgruppe, und zwar durch Beiträge an sozioökonomisch benachteiligte Eltern. Die Gemeinde Murten hat die regionale Kinder- und Jugendfachstelle «Portail Jeunes» initiiert, die heute gemeinsam von den OSRM-Gemeinden getragen wird und eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern anbietet. Auch das Migrationsprojekt CouCou hat die Gemeinde Murten massgeblich vorangetrieben. CouCou ist heute ein Projekt, das gemeinsam mit den Konventionsgemeinden der Primarschule region Murten getragen und finanziert wird. Als Pilotgemeinde hat sie die Stelle der Schulkoordinatorin als Ansprechstelle für Themen rund um die Migration neu konzipiert und die Anstellung vorgenommen. Auch die Schulsozialarbeit, die die Murtnen Schulen seit 2003 kennt, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Chancengleichheit. Durch individuelle Unterstützung, Präventionsprojekte und Klasseninterventionen stärken die Schulsozialarbeitenden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und auch die Lehrkräfte.

Der Gemeinderat wird weitere Angebote und Massnahmen umsetzen, um Kinder- und Jugendliche zu stärken.

Die einzelnen gestellten Fragen können aufgrund der Vielfältigkeit der Thematik nicht detailliert und abschliessend beantwortet werden.

Die Fragen im Detail

1. Welche bestehenden Projekte unterstützt die Gemeinde Murten, um die Chancengleichheit und bessere Eingliederung von Kindern und Jugendlichen zu fördern? Mit welchem Betrag unterstützt die Gemeinde diese Projekte?

Unterschiedliche Projekte und Angebote tragen zur Verbesserung der Chancengleichheit bei. Insbesondere alle Massnahmen der frühen Förderung, die Kinder- und Jugendfachstelle Portail Jeunes, CouCou, die Aufgabenhilfe, aber auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit und der Sozialdienst. Die Gemeinde investiert auf unterschiedlichen Ebenen in die Stärkung der Familien. Ein Gesamtbetrag kann in diesem Sinne nicht genannt werden.

2. Wie schätzen der Gemeinderat und die Schulverbände, in welchen die Gemeinde Murten Mitglied ist, das Potenzial von zusätzlichen Projekten ein?

Die Gemeinde Murten wird weiterhin sinnvolle Projekte und Angebote (mit-)finanzieren. So sind auch im von diesem Rat genehmigten Budget 2025 bereits geplante Projekte zur Stärkung der Familien vorgesehen (u.a. Mini-Jobs und Eltern-Kind-Angebote)

3. Ist beispielsweise ein ähnliches Projekt wie «Coucou» (Primarschule) auf Stufe Orientierungsschule möglich? Wie schätzt der Gemeinderat bzw. der Schulverband den dafür nötigen finanziellen und personellen Aufwand ein?

Es ist kein Migrationsprojekt wie CouCou an der OSRM geplant. Coucou spricht insbesondere auch die Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund an und ist ein Ort zum Basteln, Spielen und spielend Lernen. Auf die Sekundarstufe kann dieses Projekt nicht im gleichen Stil übertragen werden. Allerdings bestehen auch an der Orientierungsschule Massnahmen zur Stärkung der Chancengleichheit. Insbesondere die Schulsozialarbeit initiiert Projekte und steht allen Schülerinnen und Schülern offen. Die Lehrpersonen sind ebenfalls auf das Thema Chancengleichheit sensibilisiert und sind daran interessiert, auch schwächere Schülerinnen und Schüler besonders zu fördern. Ebenfalls die Kinder- und Jugendfachstelle Portail Jeunes, die von allen OSRM-Gemeinden getragen wird bietet zahlreiche Informationen und eine Sprechstunde für Jugendliche an.

Dem Vorstand der OSRM ist die Chancengleichheit ein Anliegen und der zuständige Gemeinderat und der Vize-Stadtamman von Murten als Präsident des Vorstandes, bringt das Anliegen aus diesem Rat in den Vorstand ein.

4. Ist es vorstellbar den Zivildienst in ein solches Projekt einzubinden? Etc.

Es ist an der OSRM aktuell kein konkretes zusätzliches Projekt wie CouCou geplant. Ein Beizug von Personen aus dem Zivildienst wäre jedoch jederzeit denkbar und möglich. So hat die OSRM bereits seit einiger Zeit Erfahrung mit Zivildienstleistenden, die verschiedene Funktionen im Schulbetrieb übernehmen. In der OSRM werden insbesondere von den Schulsozialarbeitenden Projekt und Angebote zur Verbesserung der Chancengleichheit initiiert und umgesetzt. Auch die verschiedenen Angebote in der Musik und im Sport im Rahmen des Kadettenwesens tragen zur Integration der Jugendlichen bei. Sie sind sehr kostengünstig und sind auch für Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien in der Regel finanziell tragbar. Erwähnt werden kann hier auch das spezielle Angebot für Kinder, die aus einer anderen Sprachkultur frisch in den Orientierungsschulen Gurmels,

Kerzers und Murten eingeschult werden. Sie sind sowohl einer DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Klasse als auch einer Regelklasse zugeteilt, was ihnen gleichzeitig ermöglicht, mit anderen Kindern und Jugendlichen in der Schule anzukommen und doch auch Teil einer Regelklasse zu sein. Die Präsenz in der Regelklasse wird mit dem Verlauf des Spracherwerbs immer mehr erhöht.

Der Gemeinderat dankt der SP - GRÜNE / PS - VERT·E·S-Fraktion für die Fragestellung und hofft, aufgezeigt zu haben, dass die Verbesserung der Chancen und die Stärkung der Familien Anliegen sind, die er ernst nimmt und weiterverfolgt.